

Vorstellung der Schulform des längeren gemeinsamen Lernens

Sekundarschule

**Christian Ladleif,
Dezernent für Gesamtschulen und Sekundarschulen
bei der BR Münster**

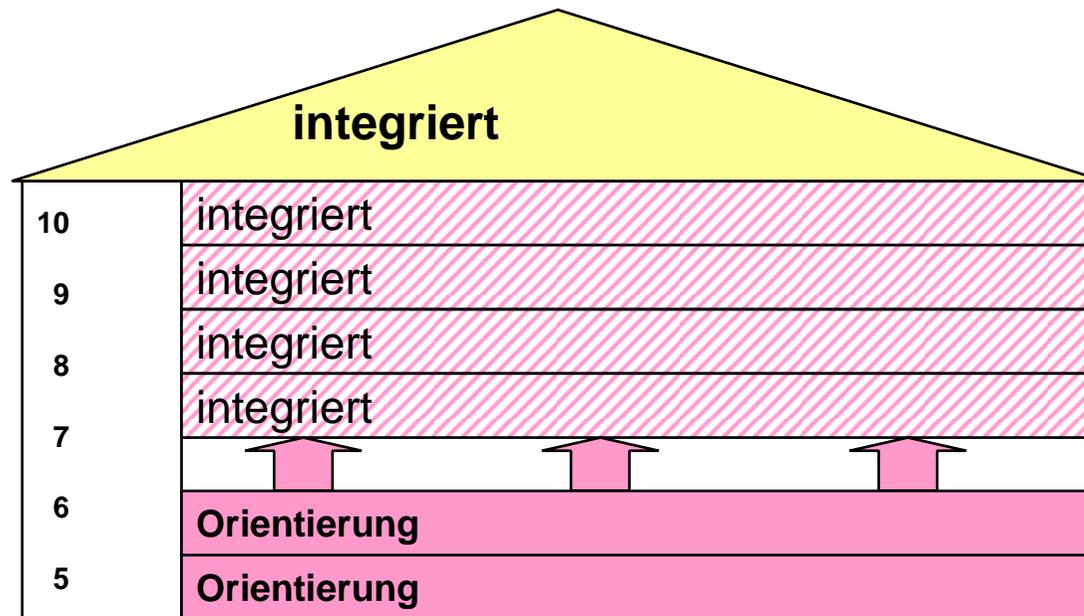
Pädagogische Leitidee

- Das Bildungssystem gerechter und leistungsstärker machen.
- Die Potenziale aller Menschen mehr nutzen
- Eine Schule für Kinder mit unterschiedlichen Biographien und Begabungen.
- **Vielfalt als Bereicherung und nicht als Hindernis ansehen**
- Individuelle Potenziale sind Ausgangspunkt für weitere Lernprozesse -> Stärkung der individuellen Förderung.
- Alle Kinder sind willkommen.

Unterrichtsorganisation und -inhalte

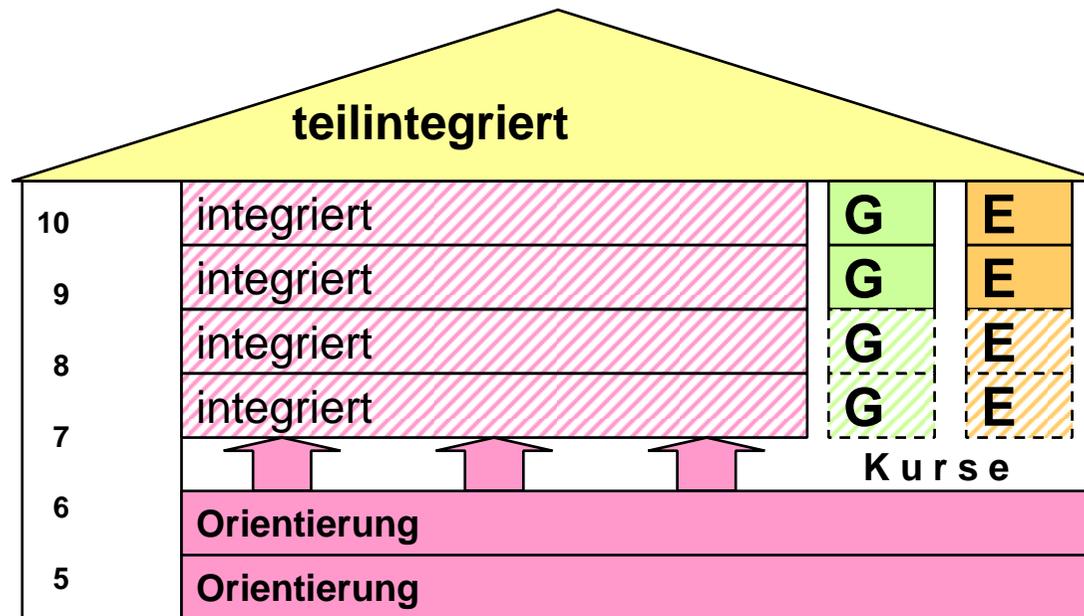
- ❖ **Schulform der Sekundarstufe I**
- ❖ **Verbindliche Kooperation mit Oberstufe**
- ❖ **Verschiedene Organisationsformen**
 - **integriert**
 - **teilintegriert**
 - **kooperativ**

III. Integrierte Sekundarschule (1)



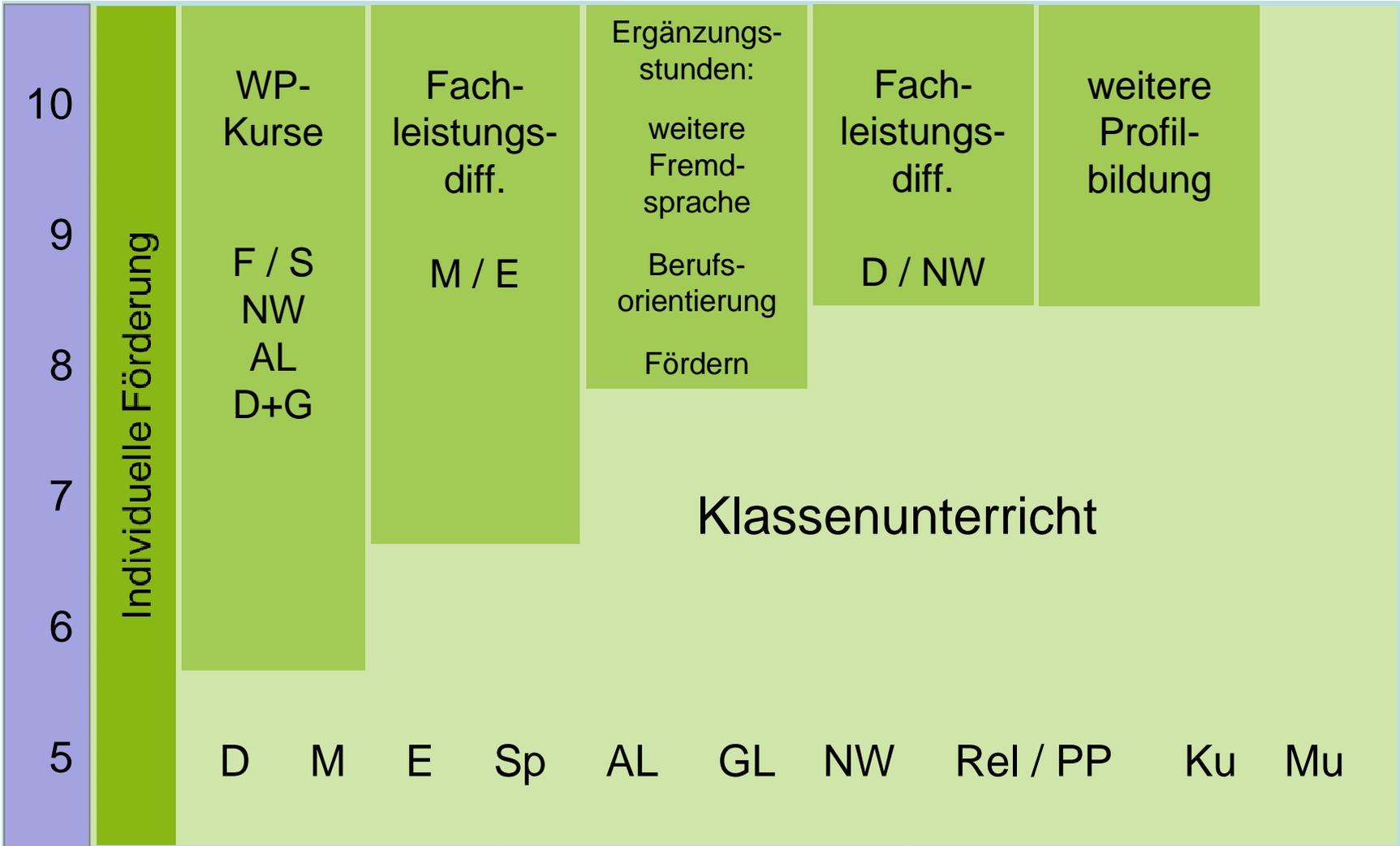
Ab Klasse 7 Weiterführung des gemeinsamen Lernens
Binnendifferenzierung

Teilintegrierte Sekundarschule



Ab Klasse 7 Weiterführung des gemeinsamen Lernens
Fachleistungsdifferenzierung in Kernfächern

Fächerfolge + Differenzierung an GE und SK int.



Fachleistungsdifferenzierung

Grundkurse:

- **Stoff: Fundament**
- **geringeres Lerntempo**
- **mehr Übungsphasen**
- **methodische Hilfen**

Erweiterungskurse

- **Stoff: Fundament + Zusatz**
- **höheres Lerntempo**
- **weniger Übungsphasen**
- **höhere methodische Selbständigkeit**

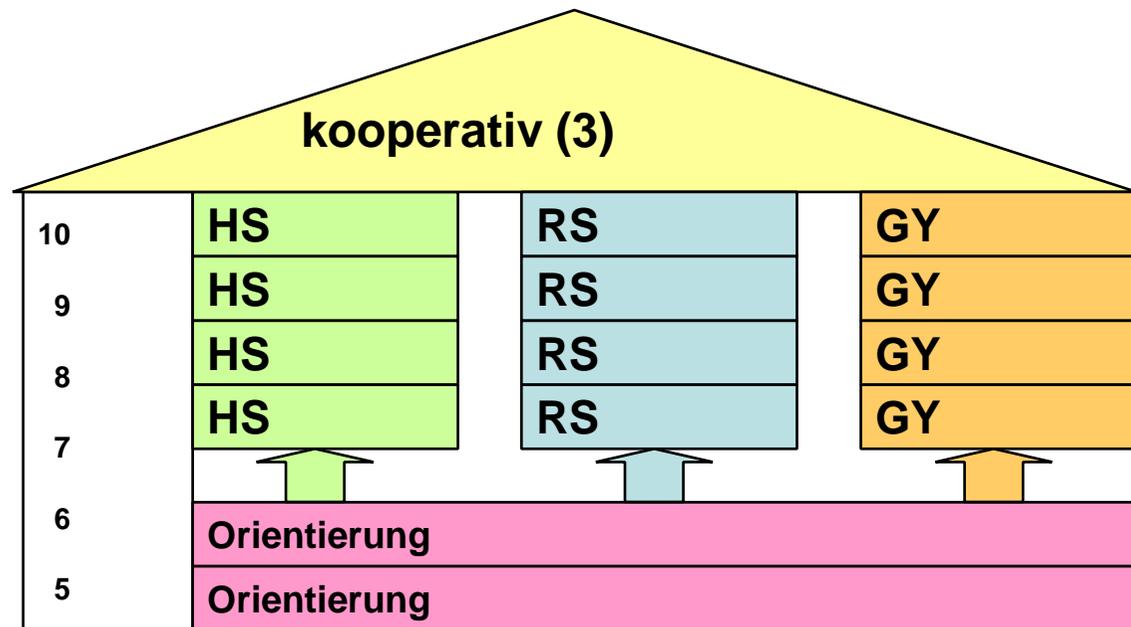
Voraussetzungen für die Abschlüsse am Ende der Klasse 10

	HA	FOR	FOR-Q
G-Kurse	4 4 4 4	3 3	2
E-Kurse	keine erforderlich	4 4	3 3 3
WP I	4	4	3
übrige Fächer	4 4 ... (alle Fächer 4)	3 3 4 ... (2 x 3, Rest 4)	3

Christian Ladleif, Dez 44 BR-MS

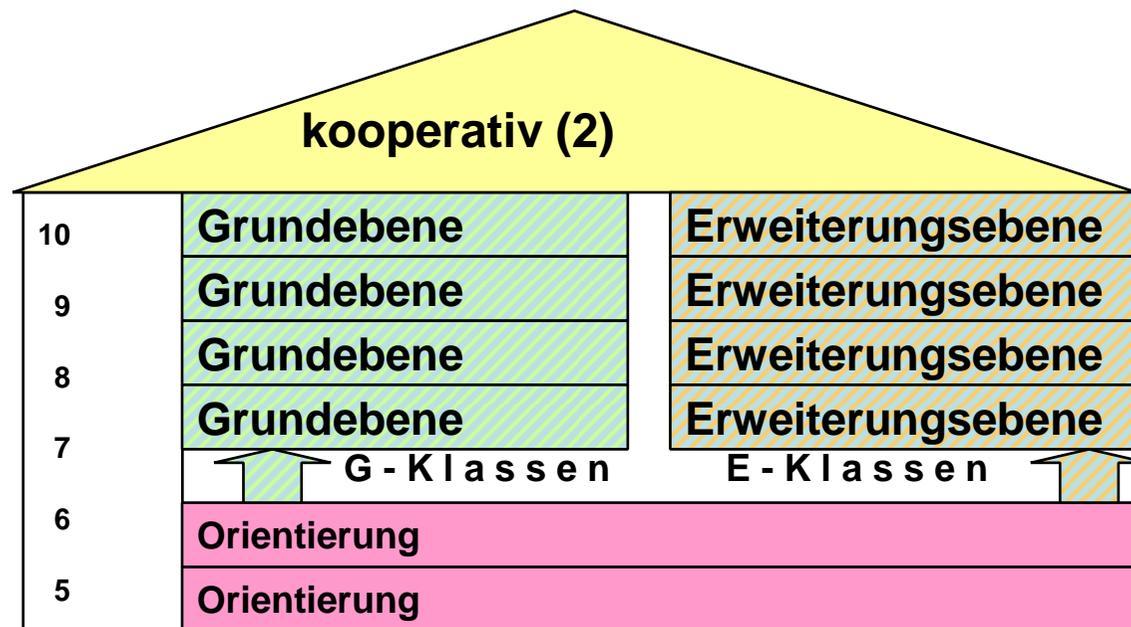
Herbert Thees

Kooperative Sekundarschule mit drei Bildungsgängen



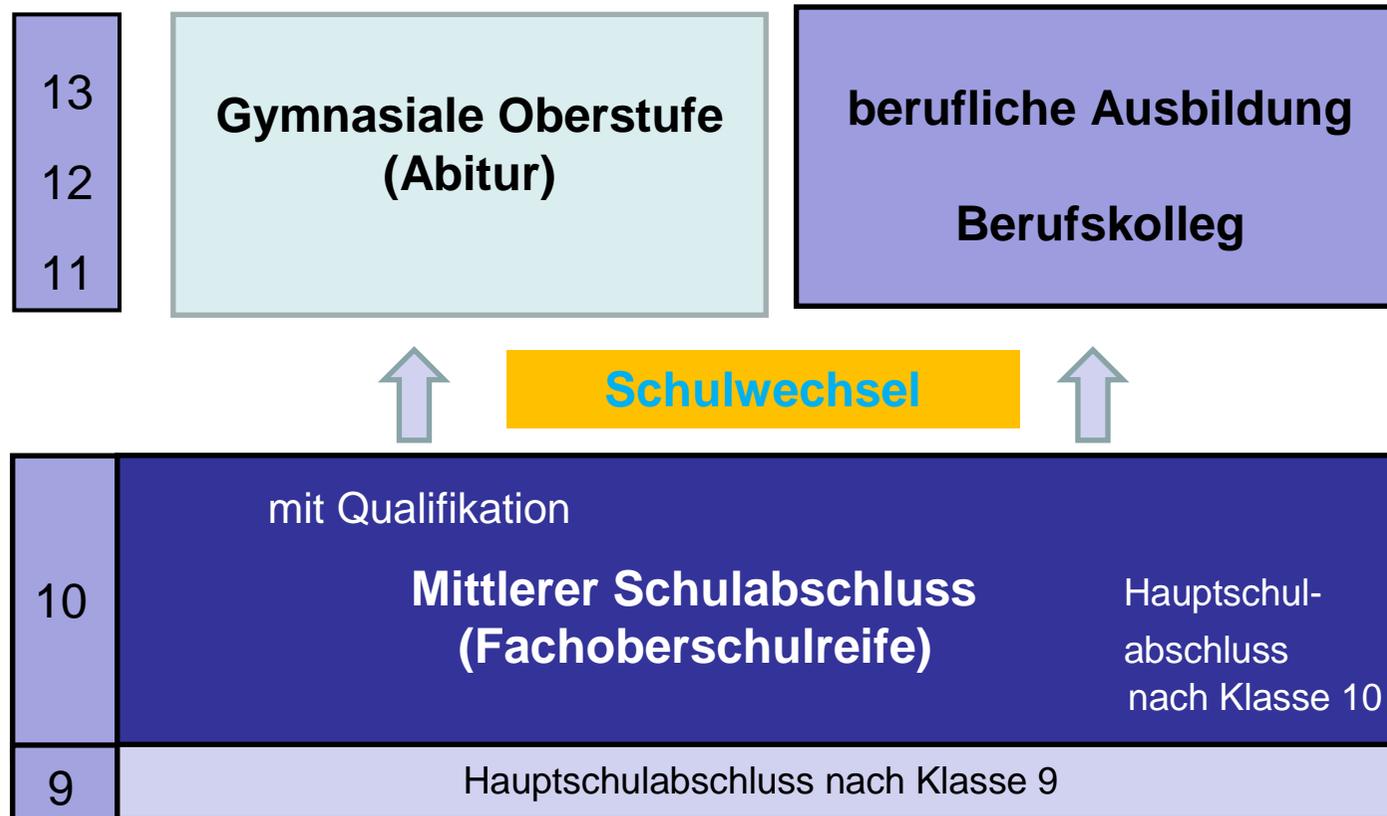
Ab Klasse 7 Klassenbildung nach Schulformen

Kooperative Sekundarschule mit zwei Bildungsgängen



Ab Klasse 7 Klassenbildung auf zwei Anforderungsebenen

Abschlüsse an der Sekundarschule



Schulorganisatorische Rahmenbedingungen

- ❖ mindestens dreizügig
- ❖ Errichtungsgröße 25 Schüler/innen pro Klasse
- ❖ Klassenfrequenzhöchstwert 30 Schüler/innen
- ❖ Bildung von Teilstandorten möglich (§ 83 Abs. 4 SchulG)
- ❖ Ganztagschule (siehe Schulkonsens)

Unterrichtsorganisation und -inhalte

Was bedeutet die Kooperation mit einer gymnasialen Oberstufe / einem beruflichen Gymnasium?

- ❖ Verpflichtung zur Aufnahme aller qualifizierten Schüler/innen in die Oberstufe der Kooperationsschule
- ❖ Gewährleistung der Fortführung 2. Fremdsprache ab Klasse 8
- ❖ Kooperation in Fragen des Fachunterrichts
- ❖ Austausch von Lehrkräften
- ❖ Beteiligung an außerunterrichtlichen Veranstaltungen
- ❖ gemeinsame Absprachen und Konferenzen

Genehmigungsvoraussetzungen

- **Anlassbezogener umfassender Schulentwicklungsplan**
- **Ermittlung des Bedarfs bei den Grundschulleitern (mindestens Klassen 3 und 4)**
- **Beteiligung der auslaufenden Schulen (Schulkonferenzen)**
- **Sicherung der Mindestgröße für 5 Jahre**
- **Verbindliche Entscheidung über die integrative oder kooperative Organisation ab Klasse 7**
- **Nachweis der Fortführung in der Sekundarstufe II (eigene Sek II oder Kooperationsvertrag)**